

Interfraktioneller Antrag

**der Abgeordneten Jutta Kodrzynski, Dr. Michael Osterburg (GAL) Klaus Lübke,
Inan Bayram, Fred Rebensdorf (SPD) und Fraktionen vom 15.09.2009**

Betr.: Zollamt am Alten Elbtunnel erhalten

Der Alte Elbtunnel ist eine bedeutende Attraktion für Touristen und eine wichtige Wegebeziehung zwischen Wilhelmsburg, dem Hafen und der Nordseite der Elbe. Dies insbesondere auch von Menschen die mit dem Rad unterwegs sind. Jahrelang fristete die Südseite des Alten Elbtunnels ein tristes Dasein.

Vor zwei Jahren übernahmen Künstler und Kreative das Alte Zollamt, um Ateliers, Werkstätten und einen Ausstellungs- und Veranstaltungsort zu schaffen. Seitdem fanden mehrere Ausstellungen, Konzerte, Kulturveranstaltungen wie Kinovorführungen u.Ä. sowie Feste statt, die sich stets großer Beliebtheit erfreuten. Zudem schätzen Transitreisende die Fahrrad-Servicestation, Seeleute den Fahrradverleih, Touristen den Kaffee und die guten Informationen rund um Hamburg und den Hafen. Außerdem lädt dieser Ort zum gemütlichen, entspannten Verweilen ein, abseits der massentouristischen Angebote an den Landungsbrücken. Ein echter Geheimtipp auch für auswärtige Hamburgentdecker.

Dieses Kleinod ist nun in Gefahr, weil Hamburg Port Authority zeitnah beabsichtigt, den Platz vor dem Alten Elbtunnel zu räumen. Es steht zu befürchten, dass alle Gebäude, im Rahmen der Renovierung des Elbtunnels, abgerissen werden.

Neben der Nutzung als Transitraum zwischen Hamburg und Wilhelmsburg, hier findet der Sprung über die Elbe sichtbar statt, ist das gesamte Ensemble ein noch sichtbares und erlebbares Zeichen für die Zollgrenze welche die Entwicklung im Hamburger Süden ganz maßgeblich geprägt hat. Der Südausgang des Elbtunnels und das Reiherstiegviertel werden, obwohl nicht im Stadtteil Wilhelmsburg gelegen, von Leuten südlich der Elbe als Einheit und als Übergang nach Altona betrachtet.

Des Weiteren werden gerade Projekte in Wilhelmsburg angestoßen, die den Stadtteil zu einem fahrradfreundlichen Stadtteil entwickeln sollen. Hierfür kann dieser Stützpunkt eine wichtige Ankerfunktion erfüllen und die weitere Entwicklung maßgeblich unterstützen und vorantreiben.

Dies vorausgeschickt, möge die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte beschließen:

Der Bezirksamtsleiter wird gebeten sich dafür einzusetzen,

1. Vor einem Abriss müssen Gespräche mit den zuständigen Behörden stattfinden in denen versucht wird Lösungen zu finden, diese Gebäude möglichst umfassend zu erhalten.
2. Es soll geprüft werden, ob eine Unterschutzstellung der gesamten Anlage oder von Teilen der Anlage möglich und sinnvoll ist.
3. Es soll ermöglicht werden, die momentane Nutzung durch Fahrradwerkstatt, Künstler u.a. zu erhalten und mittelfristig abzusichern.
4. Alternativ wird Hamburg Port Authority gebeten, sollte der Abriss unvermeidbar sein, zusammen mit den Nutzern eine kurzfristige als auch eine langfristige Perspektive vor dem Abriss für einen Standort zu entwickeln.

Montag, 28. September, 2009 14:50 Uhr: „Der Antrag wurde von der Bezirksversammlung am 17.09.2009 einstimmig beschlossen.“ Nicole Hauschild / Geschäftsstelle der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte, M, BVG Klosterwall 8, 20095 Hamburg, Telefon: 428 54 4510 / E-Mail: nicole.hauschild@hamburg-mitte.hamburg.de